

Radikale Philosophie Revisited

**Die Herausforderung durch die
Theologie der Befreiung**

05.12.2017

Frieder Otto Wolf in Kooperation mit Bernardo Bianchi

Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin

www.friederottowolf.de

Bernardo Bianchi

Die Befreiungstheologie:
eine Theologie der Praxis

Bernardo Bianchi: Die Befreiungstheologie – eine Theologie der Praxis

- Die Theologie: ein Weg zur Befreiung?
- Die Option für die Armen
- Die Gesellschaftswissenschaften im Hinblick auf die Befreiungstheologie
- Die kirchlichen Basisgemeinschaften (CEB)

Radikale Philosophie angesichts der Befreiungstheologie 05.12.2017

Herausforderung und Grenze: Die Aufgabe der
Übersetzung von „wissenschaftlichen
Wahrheiten“ in „politische Projekte“

Ein Überblick, 1

„Theologie in Lateinamerika war ein sehr beliebtes Thema in den 1960er, 1970er und 1980er Jahren, als die Theologie der Befreiung große, in der deutschen römisch-katholischen wie evangelischen Theologie durchaus kontroverse Beachtung erfuhr. Vor dem und im Jahr 1992, anlässlich des Bedenkens der 500 Jahre der *Conquista*, der »Entdeckung« Amerikas durch Christoph Kolumbus und der ihr folgende Kolonisierung mit ihren zumal für die Urvölker vernichtenden Folgen, kam es zu einer Kulmination.“

Ein Überblick, 2

„Danach jedoch brach das Interesse in Deutschland und Europa rasch ab, obwohl die Befreiungstheologie in Lateinamerika wie andernorts weitergedacht wurde – etwa als südkoreanische *Minjung*-Theologie, indische *Dalit*-Theologie, *Black Theology* in Südafrika und den USA und weltweit als feministische Theologie, um nur einige prominente Beispiele zu nennen, die freilich, entsprechend ihrer Kontextualität, ebenfalls in Formulierung und Reformulierung begriffen sind. Befreiungstheologien sind entstanden als Antwort auf Unterdrückung politischer, wirtschaftlicher, sozialer, religiöser und ethnischer Art, wobei sie theologisch ihre Stärke daraus beziehen, dass sie befreiende Grundlinien biblischer Theologie wie den Exodus und die Praxis und Verkündigung des historischen Jesus wiederentdeckt haben.“

Ein Überblick, 2

„Auch nach der Überwindung der Militärdiktaturen und dem wirtschaftlichen Aufschwung vieler Länder Lateinamerikas – freilich auch den Rückschlägen in Politik und Wirtschaft, wie zurzeit in Brasilien – ist die lateinamerikanische Befreiungstheologie keineswegs tot, was sich etwa in den verschiedenen Auflagen des Weltforums für Theologie und Befreiung zeigt, das wie jüngst in Montreal jeweils im Umfeld des Weltsozialforums stattfindet und maßgeblich von Luiz Carlos Susin von der Päpstlichen Universität von Rio Grande do Sul in Porto Alegre, Brasilien – also der Stadt, in der auch das Weltsozialforum als Kontrastveranstaltung zum Davoser Weltwirtschaftsforum gegründet wurde – verantwortet wird.“

Rudolf von Sinner: Theologie in Lateinamerika. Neuere Entwicklungen (2017) <<http://www.thlz.com/artikel/19525/?recherche=%26o%3Dd%26von%3D2016%26s%3D1%23r47>>

Ein Überblick, 3

Rückblickende Darstellungen:

Ignácio Ellacuría u. Jon Sobrino (Hrsg.), *Mysterium Liberationis. Grundbegriffe der Theologie der Befreiung*, 2 Bde., Luzern: Edition Exodus, 1995–1996

Raúl Fornet-Betancourt: *Befreiungstheologie. Kritischer Rückblick und Perspektiven für die Zukunft*, 3 Bde., Mainz: Grünewald, 1997

Christopher Rowland (Hg.): *The Cambridge Companion to Liberation Theology*, Cambridge/New York: Cambridge University Press, 2007

Bruno Kern, *Theologie der Befreiung*, Tübingen: Francke, 2013

Ernesto Cardenal
*1925

Kirchenamt, Politik und
Poesie

Ernesto Cardenal: Zur Person, 1

„**Ernesto Cardenal Martínez** (* 20. Januar 1925 in Granada, Nicaragua) ist ein nicaraguanischer suspendierter katholischer Priester, sozialistischer Politiker und Dichter. Er ist einer der bekanntesten Vertreter der Befreiungstheologie und gilt neben Rubén Darío als einer der bedeutendsten Dichter Nicaraguas. Im Zuge der erfolgreichen Revolution in Nicaragua durch die Frente Sandinista de Liberación Nacional (FSLN) war er zwischen 1979 und 1987 Kulturminister von Nicaragua.“

(Wikipedia)

Ernesto Cardenal: Zitate

„Armut ist auch Wahrheit, während Reichtum alle Arten von Verkleidung bedeuten kann. Falschheit und Reichtum sind Synonyme.“

„Der Künstler ist immer vollkommen in die Gesellschaft integriert. Aber nicht in die Gesellschaft seiner Zeit, sondern in jene der Zukunft.“

„Der Mensch ist eine Erfindung der Liebe und wurde geschaffen zum Lieben.“

„Die ganze Schöpfung ist die Schönschrift Gottes und in seiner Schrift gibt es nicht ein sinnloses Zeichen.“

Leonardo Boff

*1938

„Befreiungstheologie“ als
gesellschaftspolitisches und
kirchenpolitisches Programm

Leonardo Boff: Zur Person, 1

„**Leonardo Boff** (* 14. Dezember 1938 in Concordia, Santa Catarina) ist ein brasilianischer katholischer Theologe. Er ist einer der Hauptvertreter der Befreiungstheologie und versucht, seine Kirche auf die Verteidigung der Menschenrechte für die Armen zu verpflichten.“

„Als Sohn italienischer Einwanderer besuchte Boff die Schule in Concordia, danach in Rio Negro (Paraná) und in Agudos (São Paulo). 1959 trat er dem Franziskanerorden bei.

Er studierte Philosophie in Curitiba und Theologie in Petrópolis (Rio de Janeiro) bei Bonaventura Kloppenburg, Konstantin Koser und Paulo Evaristo Arns. 1964 erhielt Boff die Priesterweihe. Danach war er für Gaststudien an den Universitäten Würzburg, Louvain und Oxford und setzte von 1965 bis 1970 das Studium bei Karl Rahner an der Ludwig-Maximilians-Universität München fort. Dort promovierte er 1970 bei Leo Scheffczyk in Dogmatik; der zweite Gutachter der Arbeit war Joseph Ratzinger. Nach Brasilien zurückgekehrt, trat Boff 1970 die Nachfolge Bonaventura Kloppenburgs als Professor für Systematische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule (*Instituto Teológico Franciscano*) in Petrópolis an (bis 1991). Daneben betreute er bei *Vozes*, dem größten katholischen Verlag in Lateinamerika, der auch viele seiner Bücher herausbrachte, den Bereich Religion und Theologie. Gleichzeitig war er Schriftleiter bei der theologischen Zeitschrift *Revista Eclesiástica Brasileira*.

Auseinandersetzungen mit der Amtskirche

Im Jahr 1985 erteilte der Vatikan Boff ein einjähriges Rede- und Lehrverbot (s. u.), durch das er weltweit bekannt wurde. Er nutzte die ihm auferlegte Schweigebüße, um weitere Bücher zu verfassen, die seine Christologie, Ekklesiologie und Sakramentenlehre ausführten.

Nachdem sich Boff weiterhin in verschiedenen Artikeln in der *Revista Vozes* mit dem Zölibat, der Machtausübung der römischen Kurie und der theologischen Inkompetenz einiger brasilianischer Bischöfe auseinandergesetzt hatte, wurde er 1991 erneut mit einer Disziplinarstrafe belegt. Nach einer Intervention Kardinal Ratzingers und des Bischofs von Petrópolis, José Fernandes Veloso, musste er die Leitung der katholischen Zeitung *Revista Vozes* niederlegen und seinen Wohnsitz in Petrópolis verlassen. Im September 1991 ließ Boff wissen, dass er seinen Kampf gegen die Hierarchie der katholischen Kirche einstellen werde. Im Juni 1992 trat er schließlich aus dem Franziskanerorden aus und ließ sich in den Laienstand versetzen.

Leonardo Boff: Zur Person, 2

Nach der Niederlegung des Priesteramtes

Nach der Aufgabe seines Priesteramtes übernahm er 1992 einen eigens für ihn geschaffenen Lehrstuhl für Ethik und Spiritualität an der Staatsuniversität in Rio de Janeiro. Er widmete sich nun verstärkt seinen Aktivitäten als Theologe, Autor sowie der Führung von Verbänden und sozialen Bewegungen. Unter anderem dehnte er die Befreiungstheologie auf ökologische Fragen aus, um sie zu einer „Theologie des Lebens“ weiter zu entwickeln.

Boff, der fließend Deutsch spricht, übernahm auch zahlreiche Gastprofessuren, u. a. an den Universitäten Lissabon (Portugal), Salamanca (Spanien), Harvard (USA), Basel (Schweiz) und Heidelberg (Deutschland). Er trat als Buchautor und Redakteur theologischer Fachzeitschriften in Erscheinung und war Mitglied der Theologenkommission der Brasilianischen Bischofskonferenz, der Konferenz der Orden in Brasilien und der Lateinamerikanischen Konferenz der Ordensleute. Er erhielt im Laufe seines akademischen Wirkens zahlreiche Ehrentitel.

2001 erhielt er mit drei anderen Preisträgern den Right Livelihood Award. Er schrieb mehr als 60 Bücher im Bereich der Theologie, Philosophie, Anthropologie und Mystik, darunter ein eigenständiges ökologisches „Weltethos“, eine humorvolle Erklärung der Sakramente, Bücher über die „Logik des Herzens“ und das „Mitgefühl“ als zentrale Ausgangspunkte für sozialistisches Engagement. Er spricht heute nicht mehr von „Befreiung“, sondern vom „Lebensschutz“ für die „Ausgeschlossenen“ und weist auf die gegenwärtige Realität seines Landes hin: Dort erhalte ein Drittel der Bevölkerung - allein 50 Millionen Menschen - keinerlei staatliche Hilfen gegen Kriminalität, Verhungern und Arbeitslosigkeit.

Im ökologischen Reservat Jardim Araras bei Petrópolis lebt er mit der Menschenrechtlerin Marcia Maria Monteiro de Miranda und ihren sechs Kindern aus erster Ehe zusammen.“

(Wikipedia)

Leonardo Boff: Der „Fall Boff“, 1

„Nachdem Boff bereits seit 1971 vom Vatikan wegen seiner „Irrlehre“ unter Beobachtung gestanden hatte, kam es mit dem Erscheinen von *Kirche: Charisma und Macht* (1981; dt. 1985) zum offenen Konflikt mit der vatikanischen Kongregation für die Glaubenslehre. In dem Werk, das den Untertitel „Eine militante Ekklesiologie“ trug und eine Sammlung mehrerer früherer Schriften darstellte, polemisierte Boff u. a. gegen hierarchische und undemokratische Kirchenstrukturen und forderte eine revolutionäre und eindeutig auf der Seite der unterdrückten Klasse stehende Kirche. Die Publikation führte zum „Fall Boff“ (siehe Literatur): Sein zweiter Doktorvater, der Franziskaner Bonaventura Kloppenburg, warf ihm öffentlich Häresie vor. Als Boff daraufhin an Ratzinger schrieb, den damaligen Präfekten der Glaubenskongregation, und ihn um Rat bat, erhielt er im Mai 1984 eine Vorladung nach Rom. Im September fand das Geheimgespräch mit der Kurie statt. Obwohl Boff danach rehabilitiert zu sein schien, wurde ihm von der Kongregation am 9. Mai 1985 für ein Jahr ein Rede- und Lehrverbot („Bußschweigen“) auferlegt. 1986 erhielt er die Lehrerlaubnis einen Monat vor Ablauf der Frist zurück.

Kern des Konflikts zwischen Boff und der Glaubenskongregation war nicht – wie bei anderen Befreiungstheologen – der Vorwurf eines Marxismus in christlicher Tarnung: vielmehr standen betont theologische Aussagen seines Buchs im Zentrum der vatikanischen Kritik. Denn er hatte die „wahre Kirche“ des Heiligen Geistes gegen die „falsche“ Kircheninstitution mit ihren Machtansprüchen über die Gläubigen gestellt und dabei ausdrücklich auf die Reformation Bezug genommen. Er kritisierte den dogmatischen Sakramentalismus und stellte ihm die lebendige, prozessuale Kirche der Armen gegenüber: In ihr – konkret in Gestalt von über 100.000 Basisgemeinden allein in Brasilien – fand er das echte „Sakrament des Heiligen Geistes“ mit dem „Charisma“ als „Organisationsprinzip“ (Kapitelüberschriften).

Ratzingers Vorladung benannte bereits die Konfliktpunkte: Er warf Boff vor, dass

Jesus Christus für ihn keine bestimmte Kirchengestalt befohlen habe, sodass andere als das katholische Kirchenmodell aus dem Evangelium heraus denkbar würden,

Leonardo Boff: Der „Fall Boff“, 2

Offenbarung und Dogma bei ihm nur eine untergeordnete Rolle spielten, sodass kein ausreichender Schutz gegen häretische Verzerrung des christlichen Glaubens gegeben sei (Boff hatte in einem Kapitel sogar die befreienden Elemente des „Synkretismus“ der Volksfrömmigkeit gelobt);

Boff historischen Machtmissbrauch der Kircheninstitution unnötig polemisch und respektlos beschrieben und der Kircheneinheit damit geschadet habe.

Nach seiner Rechtfertigung vor der Kurie erklärte Boff, dass er das Dogma als Schutz vor Häresie anerkannt habe; jedoch sei es der lebendige Heilige Geist selber, der die Kirche vor häretischer Erstarrung in „zeitlosen Wahrheiten“ schütze. Die zeitlose Auffassung des Dogmas könne nur zum Verlust des Glaubens führen. Boff kritisierte die gesellschaftliche Funktion der Kirchenhierarchie weiterhin scharf und warf ihr seinerseits „religiöse Ausbeutung“ der Hoffnungen des armen Volkes vor. „Von oben“ angebotene Vergebung zeigten ein paternalistisches Sakramentsverständnis: *„Die Kirche der Reichen für die Armen verneint die Macht des Volkes, sich zu befreien.“* Die Kurie verweigere den Dialog mit dem Volk selbst; europäisch geprägte Theologen könnten die reale Glaubenserfahrung der Armen in den Slums nicht nachvollziehen. Ihre Dominanz könne nur zu weiterer Marginalisierung der Armen, politischer Machtkonzentration und kirchlich-institutioneller Hybris führen. Dagegen wollte er die Macht der Kirche im „Dienst“ der lebendigen, sich verändernden Kirche der Armen, die ihr Leben mit dem Volk teilt und Privilegien abbaut, begründen. “

(Wikipedia)

Enrique Dussel
* 1934

Von der Theologie zur
Philosophie der Befreiung

Enrique Dussel: Zur Person, 1

„Dussel gilt als einer der großen lateinamerikanischen Denker. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher zu Themen der Theologie, Politik und Philosophie einschließlich Ethik, politische Philosophie, Ästhetik und Ontologie. Dussel hat mit anderen Philosophen wie Karl-Otto Apel, Gianni Vattimo, Jürgen Habermas und Richard Rorty philosophische Dialoge geführt.“

(Wikipedia, Deutsch)

[Vgl. a. F. O Wolf, Rezension von Duchrow, Ulrich, u.a. (Hg.), *Die Reformation radikalisieren / Radicalizing Reformation*, 5 Bde., in: *Das Argument*, Nr. 317 (2017), 415-421]

Enrique Dussel: Zur Person, 2

„Enrique Dussel wurde 1934 als Urenkel eines Schweinfurters in Mendoza (Argentinien) geboren. Von 1953 bis 1957 studierte Dussel Philosophie in Mendoza. Sein Studium beendete er mit einer *Licenciatura*: Das ist ein in Südamerika üblicher Abschluss nach einem vier- bis sechsjährigen Studium und mit einem Diplom vergleichbar. 1959 wurde Dussel an der spanischen Universität Complutense Madrid in Philosophie promoviert. Von 1959 bis 1961 arbeitete er als Zimmermann in Nazareth. Es folgten 1961–1965 ein Theologiestudium am Institut Catholique de Paris, das er mit einer *Licence* (Bachelor) abschloss, und 1967 ein weiterer Doktorgrad, diesmal in Geschichte an der Pariser Sorbonne.

1967 bis 1975 lehrte Dussel als Professor für Kirchengeschichte und Ethik in Argentinien. 1975 wurde er von den Peronisten vertrieben und ging ins Exil nach Mexiko. 1976 trat er eine Professur für lateinamerikanische Theologie- und Kirchengeschichte und philosophische Ethik an der philosophischen Fakultät der Universidad Autónoma Metropolitana im Bezirk Iztapalapa von Mexiko-Stadt an. Später lehrte er an der Universidad Nacional Autónoma de México (ebenfalls in Mexiko-Stadt) und wurde Koordinator der *Asociación de Filosofía y Liberación* (AFYL).

Dussel war 2010 Albertus-Magnus-Professor an der Universität zu Köln.“

(Wikipedia, Deutsch)

Enrique Dussel: Philosophie der Befreiung, 1

„Alles im Licht des unterbrechenden Wortes des Volkes denken, des Armen, der kastrierten Frau, der kulturell beherrschten Kinder und Jugendlichen, der durch die Konsumgesellschaft alleingelassenen alten Menschen, in unendlicher Verantwortlichkeit und vor dem Unendlichen, das ist Philosophie der Befreiung.“

(Enrique Dussel, Philosophie der Befreiung, Hamburg: Argument 1996)

Enrique Dussel: Philosophie der Befreiung, 1

„Referenztheorien/Quellen seines Denkens

Zunächst Beschäftigung mit der europäischen Phänomenologie (Paul Ricœur, Edmund Husserl, Martin Heidegger). Kritik an der Ethik Hegels, welche die Moral des Bürgertums rechtfertigt: In Hegels philosophischem System bleibt für die „Anderheit“ kein Platz, sie hat die Moral des weltbeherrschenden Volks fetischiert (Entwicklungsstufe des Weltgeistes, demgegenüber alle anderen Geister rechtlos sind) – partikuläre Moral maßt sich Universalität an. Hegels Logik der Totalität stellt Dussel eine Logik der „Anderheit“ gegenüber. Er kritisiert sowohl die westlichen desarrollistischen Entwicklungstheorien als auch die orthodoxe, marxistische Etappenlehre (Sozialismus kann erst aus den Widersprüchen des voll entwickelten Kapitalismus hervorgehen) und fordert einen Perspektivenwechsel: Dependenztheorie der internationalen Verflechtung nationaler Ökonomien, Verhältnis von Zentrum und Peripherie macht nachholende Entwicklung unmöglich. Das dialogische Denken von Emanuel Levinas sieht er als innereuropäische Kritik am dialektisch-ontologischen Denken und am Denken der Totalität (Hegel, Heidegger) durch anthropologische Offenbarung des Anderen; Dussel übernimmt den Gedanken der uneinholbaren Exteriorität und Vorgängigkeit des Anderen, verbunden mit Konkretisierung der Verantwortlichkeit. Suche nach einer eigenständigen lateinamerikanischen „Philosophie der Befreiung“.

[Axel Bernd Kunze, Maria Moser, Irene Tokarski: *Identität christlicher Sozialethik - Der Ansatz von Enrique Dussel*, 2015 <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ktheo_lehrstuehle/christliche_soziallehre/pdf/OS/Dussel.pdf>]

Enrique Dussel: Philosophie der Befreiung, 2

„Erkenntnistheoretischer Zugang

Die Armen und die Praxis sind hermeneutischer Ausgangspunkt; der Arme hier und jetzt ist Kriterium/Maßstab bestehender Strukturen und befreiender Praxis sowie ihrer Reflexion. Orthopraxie vor Orthodoxie. Erkenntnis ist „Entdeckung und Darstellung aller Momente der Ungerechtigkeit“, bestimmt Perspektive und Themenwahl. Denken ist dienen; organische Intellektuelle. Die Spirale von Entfremdung und Selbstentfremdung im Denken in einer Situation politisch-ökonomischer Abhängigkeit wird zum Ausgangspunkt eines radikalen theoretisch-epistemologischen Bruchs, das philosophische Denken muss neu begründet werden: a) im Kontrast zur Philosophie der herrschenden Machtblöcke (Denkstrukturen, die Unterwerfung legitimieren, bloßstellen) und b) Authentizität aus Reflexion geschichtlicher Befreiungsprozesse gewinnen (Befreiungsprozess als Ort, an dem Philosophie/Ethik entsteht).

Rückgriff auf Sozialanalyse ist grundlegendes Instrumentarium der Befreiungstheologie; Befreiungsphilosophie begründet die von der Sozialanalyse übernommenen Kategorien.“

Literatur

Enrique Dussel: *Ética de la Liberación en la Edad de la Globalización y de la Exclusión*, 4° Ed., Madrid 2002.

Andreas Lienkamp: Die Herausforderung des Denkens durch den Schrei der Armen. Enrique Dussels Entwurfeiner Ethik der Befreiung, in: F. Hengsbach/B. Emunds/M. Möhring-Hesse (Hg.): *Jenseits katholischer Soziallehre. Neue Entwürfe christlicher Gesellschaftsethik*, Düsseldorf 1993, 191–212.

Anton Peter: Enrique Dussel. Offenbarung Gottes im Anderen, Mainz 1997.

Hans Schelkshorn: *Ethik der Befreiung. Einführung in die Philosophie Enrique Dussels*, Freiburg i. Br. 1992.“

[Axel Bernd Kunze, Maria Moser, Irene Tokarski: *Identität christlicher Sozialethik - Der Ansatz von Enrique Dussel*, 2015 <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ktheo_lehrstuehle/christliche_soziallehre/pdf/OS/Dussel.pdf>]

Enrique Dussel: Philosophie der Befreiung, 3

Die theologische Vereinnahmung

„Christliche Identität und Impulse der Ethik Enrique Dussels

Einheit von Gottes- und Nächstenliebe: Gott wird in den Armen konkret. Die Armen selbst, das Volk, sollen zur Subjektwerdung befähigt werden und ihre eigenen Vorbilder wieder entdecken. Das Evangelium ist grundlegende Instanz. Lehramt dient der Orientierung. Wissenschaft soll taktische, strategische Perspektiven entwickeln. Die wahre Theorie ergibt sich aus der authentischen Praxis selbst und wird durch diese bestimmt.

Impulse: Philosophie der Befreiung vermittelt zwischen Theologie und Sozialwissenschaften (Modell konvergierender Optionen), auch wenn Dependenztheorie zu unkritisch rezipiert wird.

Politische Parteinahme und Glaubwürdigkeit (= Kritik an den Götzen) schafft Voraussetzung für Glauben, aber Gefahr der Idealisierung der Armen und eines extremen Antieurozentrismus. Kontextgebundenheit ethischer Ansätze wird ernst genommen - Anstoß zur Eurozentrismusreflexion

Kategorie der Exteriorität: neben Aufweis der Unterdrückung auch Erfahrung von Freiheit als positive Möglichkeit der Systemtranszendenz.

Befreiungstheoretischer Imperativ ist absolut-universal und konkret.“

[Axel Bernd Kunze, Maria Moser, Irene Tokarski: *Identität christlicher Sozialethik - Der Ansatz von Enrique Dussel*, 2015
<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ktheo_lehrstuehle/christliche_soziallehre/pdf/OS/Dussel.pdf>]

Die Krise der Linken

Eine nicht hinreichend bearbeitete
Problemkonstellation

Die „Nacht des 20. Jahrhunderts“, die „Dialektik der Aufklärung“ und die „Wiederkehr der Religionen“

- Die „Nacht des 20. Jahrhunderts“
- Die „Dialektik der Aufklärung“
- Die „Wiederkehr der Religionen“

Die „Krise des Marxismus“ und die Radikalisierung der Volksreligion

- Die „Krise des Marxismus“ – in seiner älteren, sozialdemokratischen (Reform-vs.-Revolution-Problem), ebenso wie in seiner neueren kommunistischen (stalinistischen, trotzkistischen und maoistischen) Gestalt
- Radikalisierungen der Volksreligion
 - Theologien der Befreiung
 - Religionspraktiken der Herrschaftsaffirmation und der Unterwerfung (Evangelikalismus, Islamismus)

Radikale Philosophie der Befreiung

- Die existenzielle Alternative
- Eine begründete, aber keine zwingende Wahl
- Befreiung und Kritik der Herrschaftsverhältnisse
- Kapitalverhältnisse, Geschlechterverhältnisse, Staatsverhältnisse und internationale Hierarchien als moderne Herrschaftsverhältnisse
- Durchdringung, Überdetermination, dynamische Gewichtung